

# „Einzigartige Allianz“ für Wasservögel

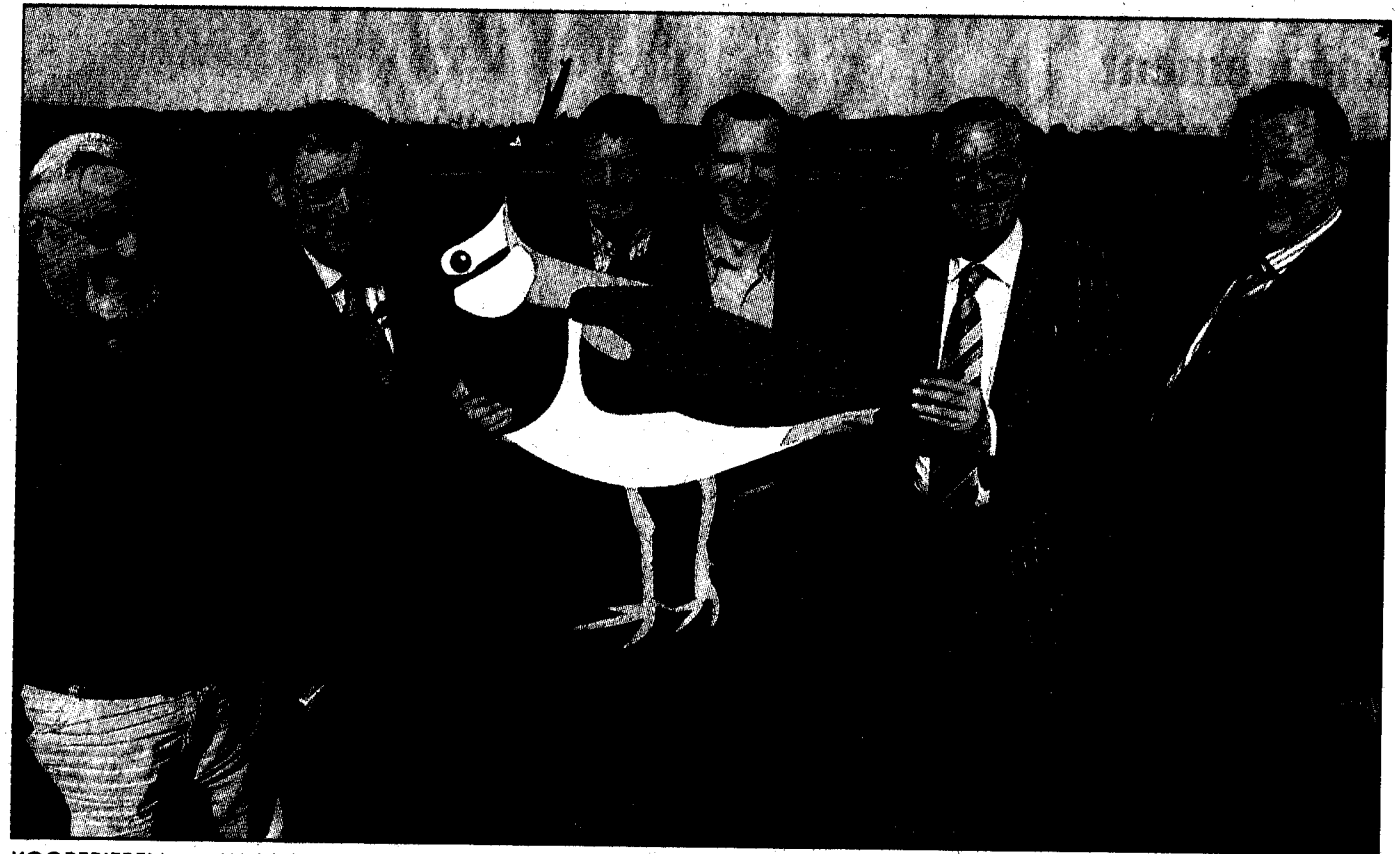
## Aufwertung der Hase-Else-Niederung

Melle hmd Die beteiligten Partner waren sich einig: Eine „einzigartige Allianz“ habe sich zusammengefunden, um mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog zehn Hektar Maschwiesen östlich von Melle als Rast- und Brutplatz für Wasser- und Watvögel aufzuwerten. Oder anders gesagt: „Die Else bekommt ein neues Kleid.“

Am Donnerstag unterzeichneten Landrat Manfred Hugo, Melles Bürgermeister Josef Stock, Hartmut Wippermann vom Unterhaltungsverband „Else“, Jürgen Kiesekamp von der Naturschutzstiftung des Landkreises sowie Volker Tiemeyer von der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) eine Kooperationsvereinbarung. Diese enthält konkrete Entwicklungsschritte für die Aufwertung der Hase-Else-Niederung.

So sollen Fließgewässer naturnah gestaltet und vielfältig strukturierten Grün- und Ackerflächen Vorrang gegeben werden. Das Projekt soll mit Informationstafeln auch der Umweltbildung dienen.

Angestoßen wurde die Vereinbarung durch die SON, deren Projekt „Hilfe für Kiebitz und Co. – Stauwiesen: Lebensräume für Wasser- und Watvögel in der Hase-Else-Niederung“ nun breite Unterstützung erfährt. Mehrjährige Untersuchungen haben gezeigt, dass sich das Gebiet durch hohe Bestände von Kiebitz, Stockente, Graureiher, Gänseäger und Höckerschwan auszeichnet. Zudem füllen hier viele Arten auf ihren Wanderrouten ihre Energievorräte für den Weiterflug auf. Zugleich zählen Feuchtgebiete zu den gefährdetsten Lebensräumen überhaupt. Viele der von ihnen abhängigen Tier- und



KOOPERIEREN zum Wohl der Vögel (von l.): Hartmut Wippermann, Manfred Hugo, Jürgen Kiesekamp, Volker Tiemeyer, Josef Stock und Dr. Winfried Wilkens präsentieren einen von Tiemeyer enthüllten überdimensionalen Kiebitz. Foto: Lewandowski

Pflanzenarten gehen in ihrem Bestand zurück oder sind sogar vom Aussterben bedroht.

2004 begann die SON damit, Parzellen im Elsetal zu erwerben. Unterhaltungsver-

band, Landkreis und Stadt Melle brachten Kompensationsflächen ein, die Naturschutzstiftung stellte finanzielle Mittel bereit: „Das Kapital der Stiftung für die Fläche

vervielfacht sich durch den Einsatz der anderen Partner“, sagte Geschäftsführer Dr. Winfried Wilkens. Bürgermeister Josef Stock erklärte, dass mit dem Projekt „der Na-

tur Flächen zurückgegeben“ werden, und hob den Einsatz von Tiemeyer und der SON hervor: „Wir müssen durch hochengagierte Leute auf das Thema gestoßen werden.“